

erzielt: Als Fotografin konnte Fr. Christa Fuchs und als Kraftfahrer Herr Peter Gerstmann eingestellt werden.

Als ehrenamtliche Kreispfleger wurden ernannt:

für den Kreis Soltau: Herr Justizinspektor W.-D. Nieuhoff, Soltau,

für den Kreis Harburg: Herr Museumsdirektor Dr. C. Ahrens, Helms-Museum, Hamburg-Harburg.

Leider verlor die Bodendenkmalpflege wieder einen treuen und unermüdeten Mitarbeiter. Am 20. Mai 1967 verstarb plötzlich Herr Polizeimeister Konrad Schäfer, Westerwanna/Niederelbe. Seit er im Jahre 1938 als Heimatpfleger für das Gebiet Westerwanna eingesetzt worden war, hat er im Dienste der Heimatpflege und Heimatforschung gewirkt. Die Kenntnis zahlreicher Gräberfelder, die Sicherstellung großer Mengen von urgeschichtlichen Funden sind ebenso sein Verdienst wie die Unterschutzstellung von Steingräbern und Grabhügeln in der Feldmark Wanna. Seine ganze Fürsorge galt der von ihm 1957 eingerichteten Heimatstube Wanna. Weit über die Grenzen seines Wirkungsbereichs hinaus war Konrad Schäfer als Heimatforscher und Heimatpfleger ein Begriff. Uneigennützig stellte er seine ganze Arbeit in den Dienst der Forschung. Sein Wirken wurde 1964 durch die Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Niedersächsischen Verdienstordens gewürdigt. Die Niedersächsische Bodendenkmalpflege und Landesforschung ist ihm zu großem Dank verpflichtet. Konrad Schäfer war das Vorbild eines Heimatpflegers.

M. Claus

### **Steinzeitliche Funde aus der Gem. Machtsum, Kr. Hildesheim-Marienburg**

(Sammlungen der Gebrüder Alpers, Machtsum,  
und G. E. H. Baumann, Hildesheim)

Mit 5 Abbildungen

Im Auftrage des „Vereins für Heimatkunde im Bistum Hildesheim“ erschien 1934 im Verlag F. Borgmeyer, Hildesheim, eine von H. Kloppenburg bearbeitete Schrift, betitelt: „Die Flurnamen der Gemeinden des Landkreises Hildesheim“. Den in der 1. Folge erschienenen Beitrag über die Gem. Machtsum lieferte damals Hofbesitzer Karl Alpers und erwähnte darin erstmalig urgeschichtliche Fundplätze in diesem Raum. Über die von ihm und seinen Brüdern Josef und Otto Alpers bis dahin gesammelten Funde stellte er 1939 ein genaues Fundverzeichnis auf. Nach seinem Tode blieb die Sammlung in Familienbesitz und geriet bald in Vergessenheit. Aufdringliche Neugier, Ankaufsansinnen sowie Verlust freundlichst ausgeliehener Fundstücke ließen seitens der Familie Alpers eine etwas reservierte abweisende Haltung gegen-

über manchen Interessenten aufkommen. So blieb nur „Eingeweihten“ der Zutritt vorbehalten. Juni 1963 war es mir möglich, diese Sammlung zu besichtigen, wobei mir auch eine Veröffentlichung in dieser Fundchronik gestattet wurde. Obwohl in gedrängter Form, möge dieser Bericht zur Aufhellung der vorgeschichtlichen Fundverhältnisse im nördlichen Teil des Meßtischblattes Dingelbe Nr. 3826 beitragen helfen.

Nach Durcharbeitung der Bestände wurde beim Vergleich der Notizen und Fundberichte eine ganze Reihe von Fundstücken vermißt, über deren Verbleib mir niemand Auskunft geben konnte. Wenige Gegenstände sollen sich im Leihbesitz des Stümpelhofmuseums zu Hotteln befinden, lagen mir aber bei Abfassung dieses Berichtes nicht vor. Nach Ordnung und Durchnummerierung der restlichen Sammlung ergeben sich 9 Fundplätze, die nachstehend mit ihren Fundstücken aufgeführt worden sind:

A) Das Bergfeld (Markierung Buchstabe B der Slg. Alpers)

Die mit B bezeichneten Fundstücke entstammen zwei getrennt liegenden Fundstellen. Es sind die Ackerfluren:

- a) „Bergfeld“ (auch „Wischfeld“ genannt), Kartenwert R 71980, H 85240 des MTBL 3826 Dingelbe (Fpl. Nr. 2 der Gem. Machtsum).
- b) „Am Berge“ (auch „Am Hüddessumer Berge“ genannt), Kartenwert R 72100, H 85500 des MTBL Dingelbe (Fpl. Nr. 1 der Gem. Machtsum).

Landschaftlich mit Hanglage nach Westen geht das „Bergfeld“ ohne Unterbrechung in die nördlich davon gelegene Flur „Am Berge“ über. Die Fundstreuung verteilt sich über eine Fläche von 400×250 Metern. Bei sehr tiefem Pflügen, insbesondere in den Jahren 1920, 1925 und 1939, wurde jedoch an den mit o. a. Kartenwerten bezeichneten Stellen eine auffällige Funddichte festgestellt. Von diesen beiden Fundplätzen wurden geborgen bzw. sind noch vorhanden:

Feuersteingeräte: 28 Klingen, in der Mehrzahl 2,5 bis 4 cm lang, einige Exemplare bis 7 cm (vergl. Abb. 2, 1—15); 6 Klingenschaber (Abb. 2, 23—28); 1 Bohrer (Abb. 2, 16); 4 Pfeilspitzen (Abb. 2, 17—20); 1 Querschneider (Abb. 2, 21); 1 Lanzen Spitze (Abb. 1, 4) (Priv.-Slg. d. Verfassers); 1 handspitzenähnliches Gerät, vermutlich paläolithisch (Abb. 2, 22); 2 Kernsteine; 46 Abschläge.

Knochengерäte: 1 Pfeilspitze mit Schäftungsloch (Abb. 1, 3).

Felsgesteingeräte: 1 bandkeramischer Flachkeil, L: 10,2, B: 4,6 H: 1,1 cm (Abb. 1, 1); 1 Hammeraxtbruchstück, Oberteil, schwach facettiert, L: 9,8, B: 4,3, H: noch 1,2 cm (Abb. 1, 5); 1 Beil m. gewölbtem Nacken, rechteckigem Querschnitt und einseitig ausladender Schneide, L: 9,4, B: 2,6, H: 4,0 cm (Abb. 1, 2); 1 Beilbruchstück mit gewölbtem Nackenteil, Restmaße: L: 4,9, B: 2,8, H: 5,2 cm; 4 Schlagsteine sowie 6 Sandsteinstücke, die von zerbrochenen Mahlplatten stammen könnten.

Keramik: 8 Scherbenstücke (Rand-, Wand- und Bodenteile) einer grobgemagerten, unverzierten Siedlungskeramik.

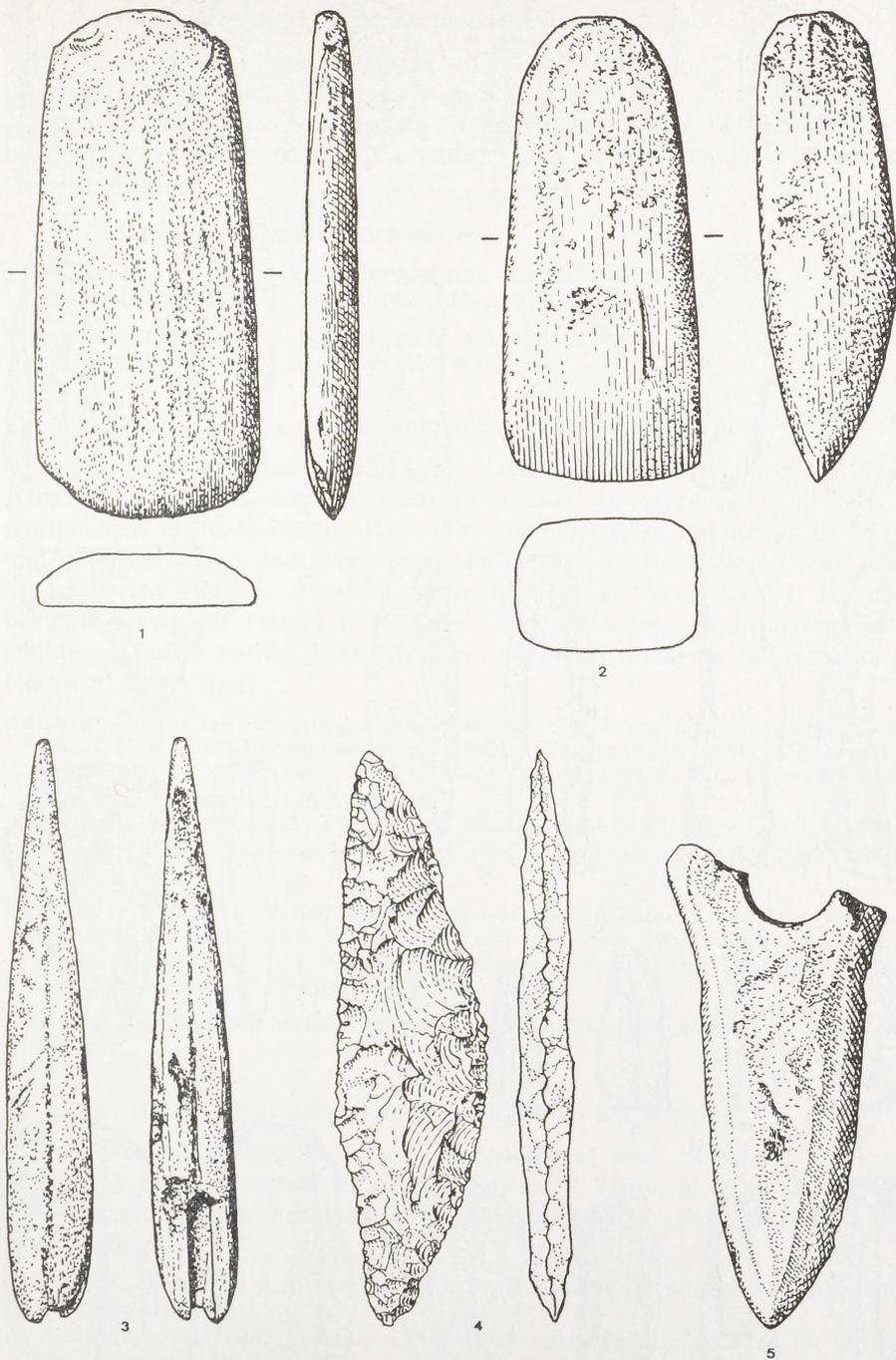


Abb. 1 Machtsum, Kr. Hildesheim-Marienburg Fundplatz Bergfeld  
 $\frac{2}{3}$  nat. Gr. Zeichnung: E. Grindel

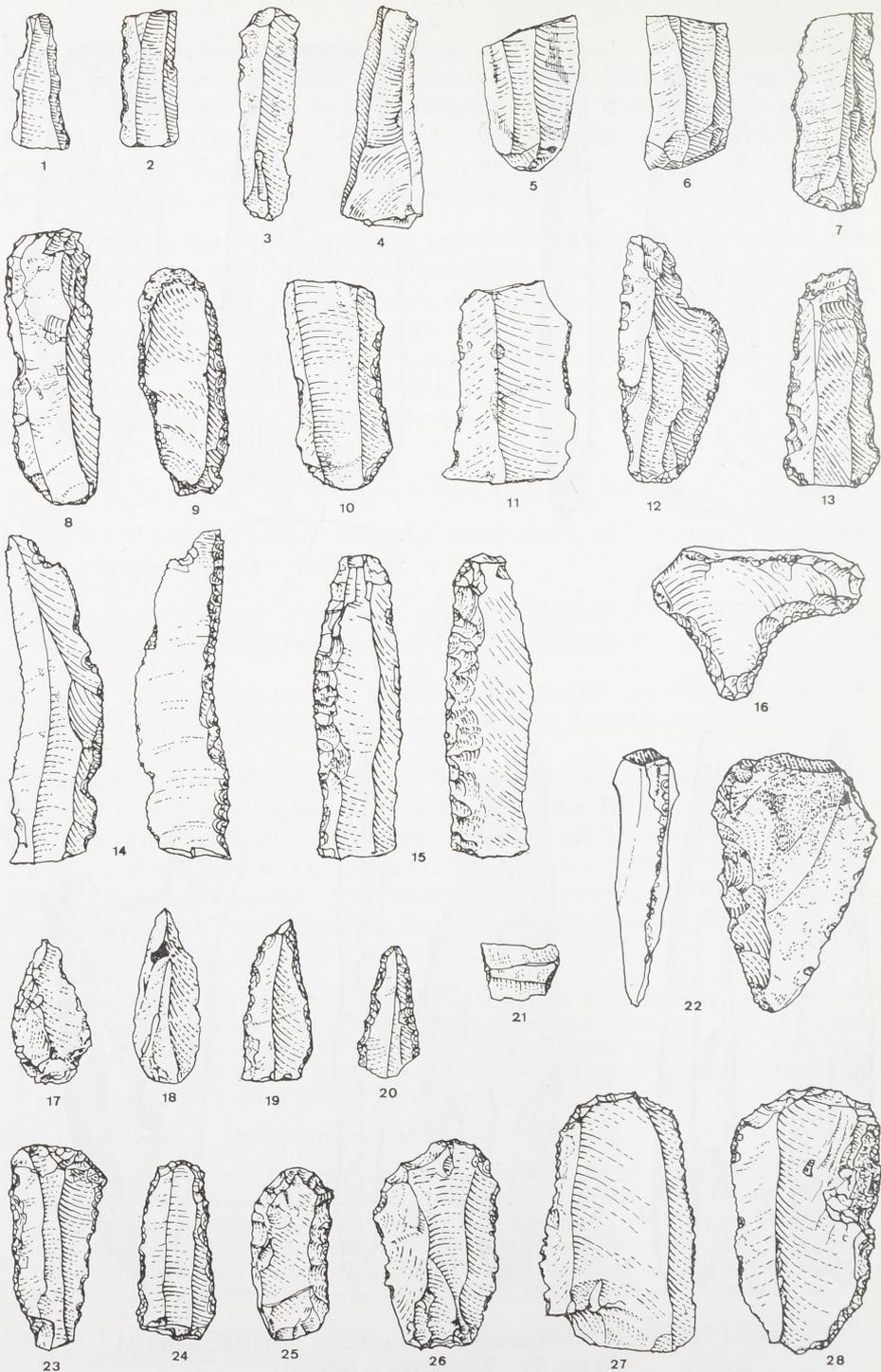


Abb. 2 Machtsum, Kr. Hildesheim-Marienburg Fundplatz Bergfeld  
 $\frac{2}{3}$  nat. Gr. Zeichnung: E. Grindel

## B) Am Ahrbeeke (Markierung Buchstabe A der Slg. Alpers)

Dieses Flurstück befindet sich in einer Niederung im Osten des Bergfeldes. Ein Wasserlauf an der tiefsten Stelle bildet hier die Grenze gegen die Gem. Kemme. Der engbegrenzte Fundplatz ist auf dem MTBL 3826 Dingelbe mit R 72420, H 85230 zu ermitteln und ist der Fundplatz Nr. 4 der Gem. Machtsum.

Von ihm liegen folgende Fundstücke vor:

Feuersteingeräte: 2 Klingenbruchstücke (davon 1 Expl. Abb. 3, 2); 3 Klingenschaber (Abb. 3, 4—6); 1 Hochschaber (Abb. 3, 3); 1 Abschlagstück.

Felsgesteingeräte: 1 Axtbruchstück aus Sandstein mit zwei neuen Bohrlochansätzen, L: 12,5, B: 5,0, H: 4,0 cm (Abb. 3, 1).

## C) Am Pflingstanger (Markierung Buchstabe P der Slg. Alpers)

Dieses Flurstück, eine Anhöhe mit nach NW abfallendem Hang, auch „Große Koppel“ genannt, zieht sich mit seiner Fundstreuung vom Kartenwertpunkt R 71270, H 85220 (MTBL 3826 Dingelbe) etwa 500 m weit ostwärts und wird dort vom nachfolgend erwähnten Fundplatz „In der Senke“ begrenzt. Seine südliche Ausdehnung beträgt etwa 200 m. Es ist der neu bekannt gewordene Fundplatz Nr. 6 der Gem. Machtsum. Nach meinen Feststellungen fehlen beträchtliche Mengen von Fundstücken in der Sammlung. Noch vorhanden sind:

Feuersteingeräte 25 Klingen (zwischen 2,5 und 8 cm Länge) (einige davon Abb. 4, 1—4); 3 Klingenschaber (Abb. 4, 7—9); 1 Trapezscher (Abb. 4, 5); 1 Bohrer (Abb. 4, 6); 5 Pfeilspitzen (Abb. 4, 10—14); 1 Pinkstein zur Feuererzeugung (Abb. 4, 15); 1 Kernstein; 10 Abschläge.

Bei weiteren 5 Fundstücken handelt es sich um rezente Flintschloßsteine, die sich von dem übrigen grau-weißlichen Flintmaterial durch die honiggelbe Farbe unterscheiden.

Felsgesteingeräte: 1 Beil mit dünnem Nacken und leichten Facettenschliff aufweisenden Kanten (L: 9,0, B: 1,7, H: 4,7 cm) (gef. Febr. 1967 von Hubert Alpers, Machtsum) (Abb. 4, 16); 1 vermutl. Mahlplattenbruchstück aus Sandstein, ähnlich den Exemplaren vom „Bergfeld“.

Keramik: 2 Scherbenbruchstücke einer unverzierten, grobgemagerten Siedlungskeramik.

## D) In der Senke (Markierung Buchstaben SH der Slg. Alpers)

Diese Fundstelle liegt zwischen „Pflingstanger“ und „Bergfeld“ in einer Niederung auf begrenztem Raum (Kartenwert R 71840, H 85380 des MTBL 3826 Dingelbe). Auch dieser Platz ist neu und trägt die Fundplatz-Nr. 7 der Gem. Machtsum.

Feuersteingeräte: 8 Klingen (größtes Expl. Abb. 3, 8); 1 Stielscher (Abb. 3, 9); 1 Klingenschaber; 4 Abschläge.

Auch hier wieder ein aus honigfarbenem Feuerstein gefertigtes Gerät, für das die gleiche Bemerkung wie im vorhergehenden Kapitel C gelten mag (Abb. 3, 10).

Felsgesteingeräte: 1 Beil, spitznackig, L: 6,8, B: 1,9, H: 3,7 cm (Abb. 3, 7).

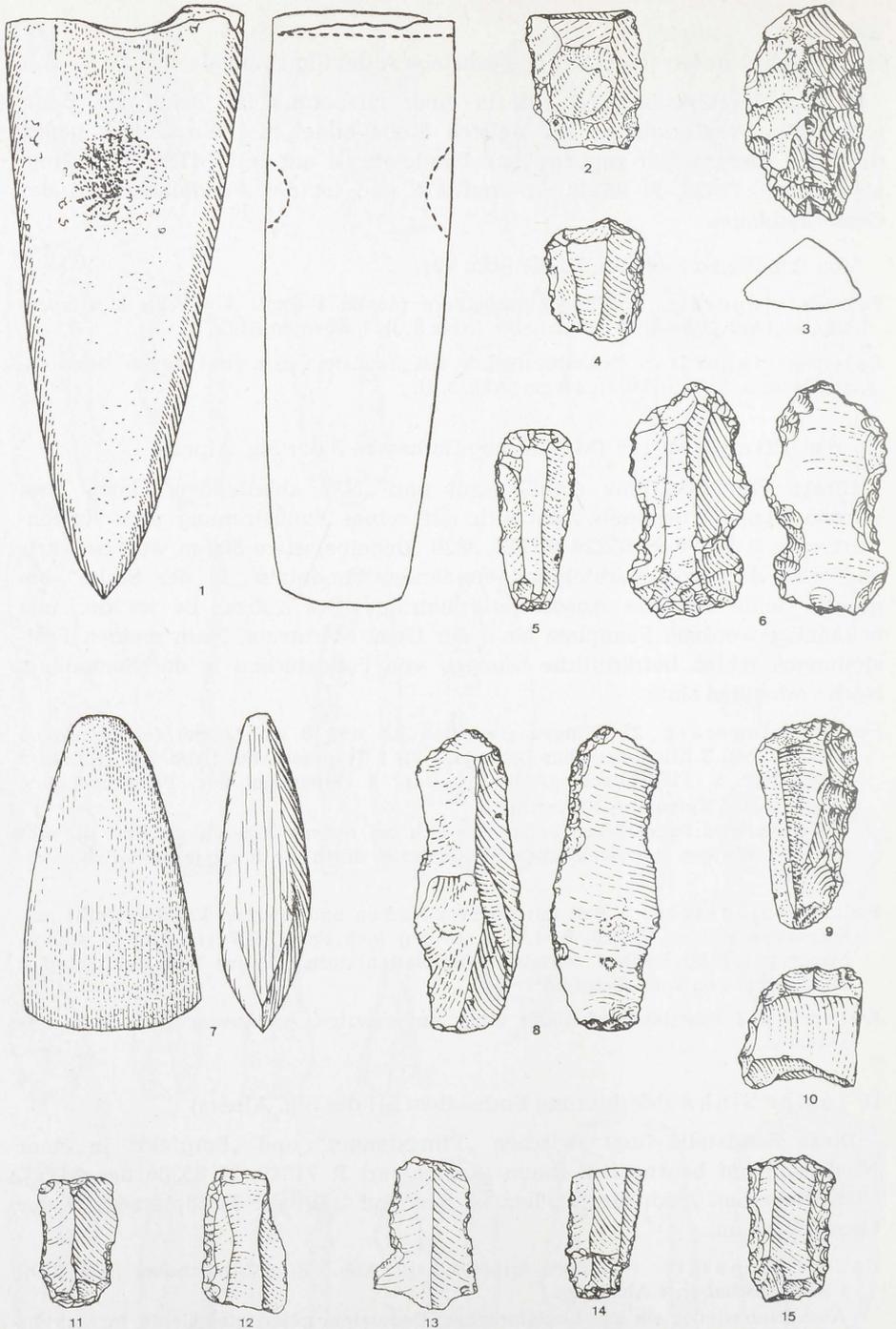


Abb. 3 Machtsum, Kr. Hildesheim-Marienburg  
 1—6: Fundplatz „Ahrbeeke“ 7—10: Fundplatz „In der Sinke“  
 11—14: Fundplatz „Die Bettbühre“ 15: Fundplatz Hof Alpers  
 $\frac{2}{3}$  nat. Gr. Zeichnung: E. Grindel

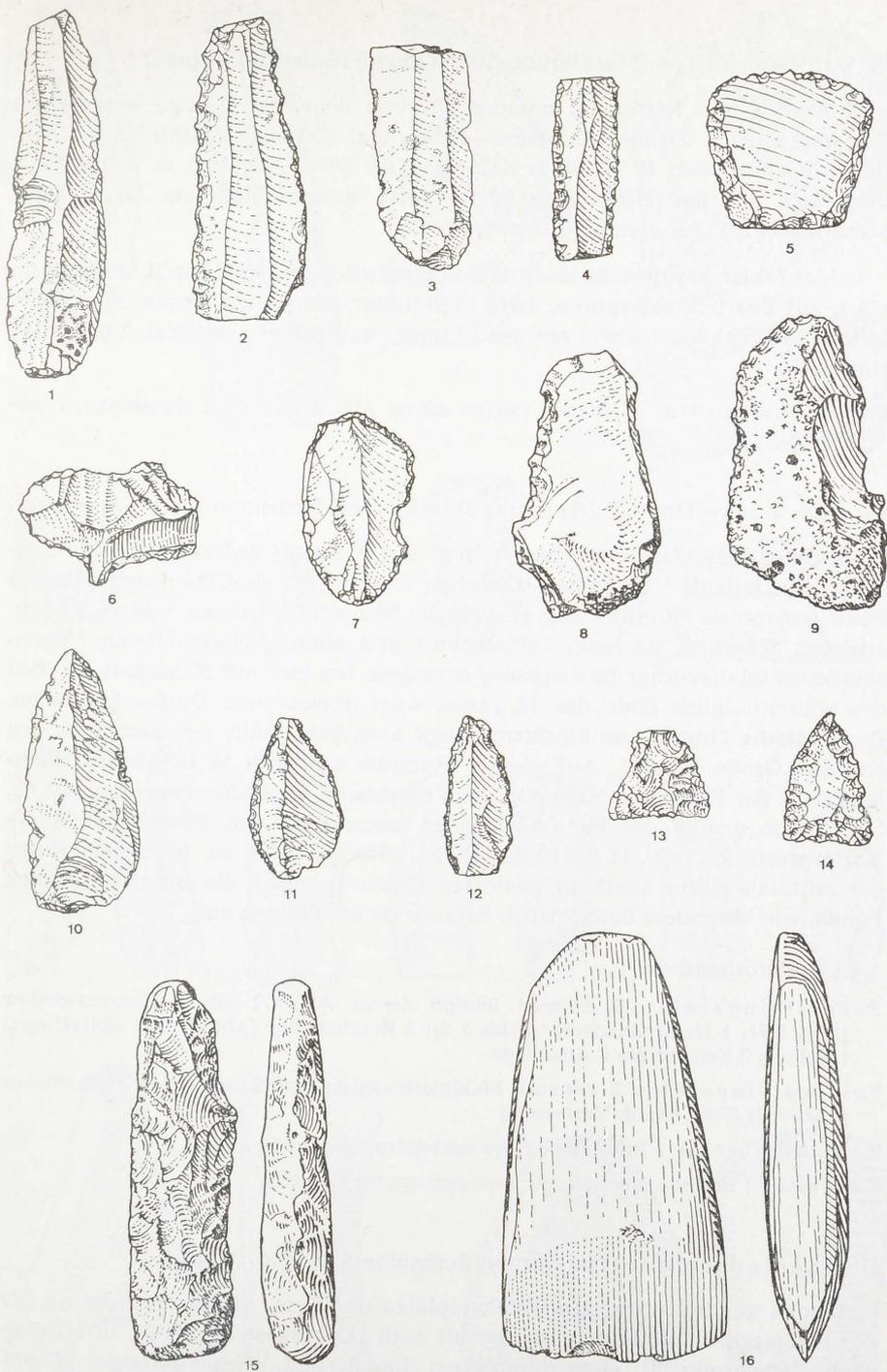


Abb. 4 Machtsum, Kr. Hildesheim-Marienburg Fundplatz „Am Pflingstanger“  
 $\frac{2}{3}$  nat. Gr. Zeichnung: E. Grindel

E) Die Bettbühre (Markierung Buchstaben BTB der Slg. Alpers)

Südöstlich von Machtsum mündet ein von dem Ort Kemme kommender Feldweg auf die Straße Machtsum—Ottbergen. 500 m südöstlich davon liegt der mit Kartenwert R 71420, H 84280 (MTBL 3826 Dingelbe) zu ermittelnde Fundplatz auf der Höhenlinie 90 m. Auch dieser Fundplatz Nr. 8 Gem. Machtsum wird hier erstmalig erwähnt.

Leider fehlen einige sehr interessante Fundstücke wie z.B. ein Hirschgeweihstück mit Bearbeitungsspuren, zwei Pfeilglätter, Knochenpfriemen, eine ganz erhaltene Mahlplatte sowie einiges Klingen- und Schabermaterial. Vorhanden sind noch:

Feuersteingeräte: 7 Klingen (einige davon Abb. 3, 11—14); 2 Kernsteine; 7 Abschläge.

F) Das wüste Dorf Eddessum (Markierung Buchstabe E der Slg. Alpers)

Im Osten des Dorfes Machtsum liegt ein Flachtal, welches der „Mühlenbeek“ durchfließt. Von seinem östlichen Ufer steigt ein Hang zum „Langes Feld“ genannten Flurstück empor. Wie die hier vom Verfasser zahlreich beobachteten Scherben, Kacheln, Lehmewurf und steinmetzbearbeiteten Gegenstände mittelalterlicher Bestimmung aussagen, lag hier mit Sicherheit ein Teil des wahrscheinlich Ende des 14. Jhdts. wüst gewordenen Dorfes Eddessum. Die Deutsche Grundkarte Machtsum zeigt hier, beiderseits des Bachlaufs, den Namen „Große Worth“. Auf diesem Flurstück mit nach W neigender Hanglage liegt der Fundplatz Nr. 3 der Gem. Machtsum. Den Mittelwert des mit ca. 300×200 m gemäß der Fundvorkommen anzunehmenden Platzes geben die Kartenwerte R 71280, H 84810 des MTBL 3826 Dingelbe an. In diesem, durch die mittelalterliche Siedlung gestörten Gelände traten die urgeschichtlichen Funde, wie besonders betont wird, bei sehr tiefem Pflügen auf.

Es sind vorhanden:

Feuersteingeräte: 6 Klingen (einige davon Abb. 5, 1—3); 2 Klingenschaber (Abb. 5, 7); 1 Halbrundscher (Abb. 5, 5); 1 Rundscher (Abb. 5, 6); 1 Spitzklinge; 1 Bohrer; 3 Kernsteine; 8 Abschläge.

Felsgesteingeräte: 2 vermutl. Mahlplattenstücke aus Sandstein; 1 Hochschaber (Abb. 5, 4) (Priv.-Slg. d. Verfassers).

Knochengeräte: 1 Bruchstück eines spatelförmigen Gerätes (Abb. 5, 8).

Keramik: 1 Scherbe unverzierter, grobgemagerter Keramik.

G) Soestedterfeld (Markierung Buchstabe S der Slg. Alpers)

Abseits der bisher genannten Fundplätze der Gem. Machtsum liegt im SO der Feldmark dieser Fundplatz, der oft auch „Der Soestedt“ heißt. Es ist eine ebene Niederung mit ehemals starkem Sumpf- und Wiesencharakter (Fundplatz Nr. 5 der Gem. Machtsum).

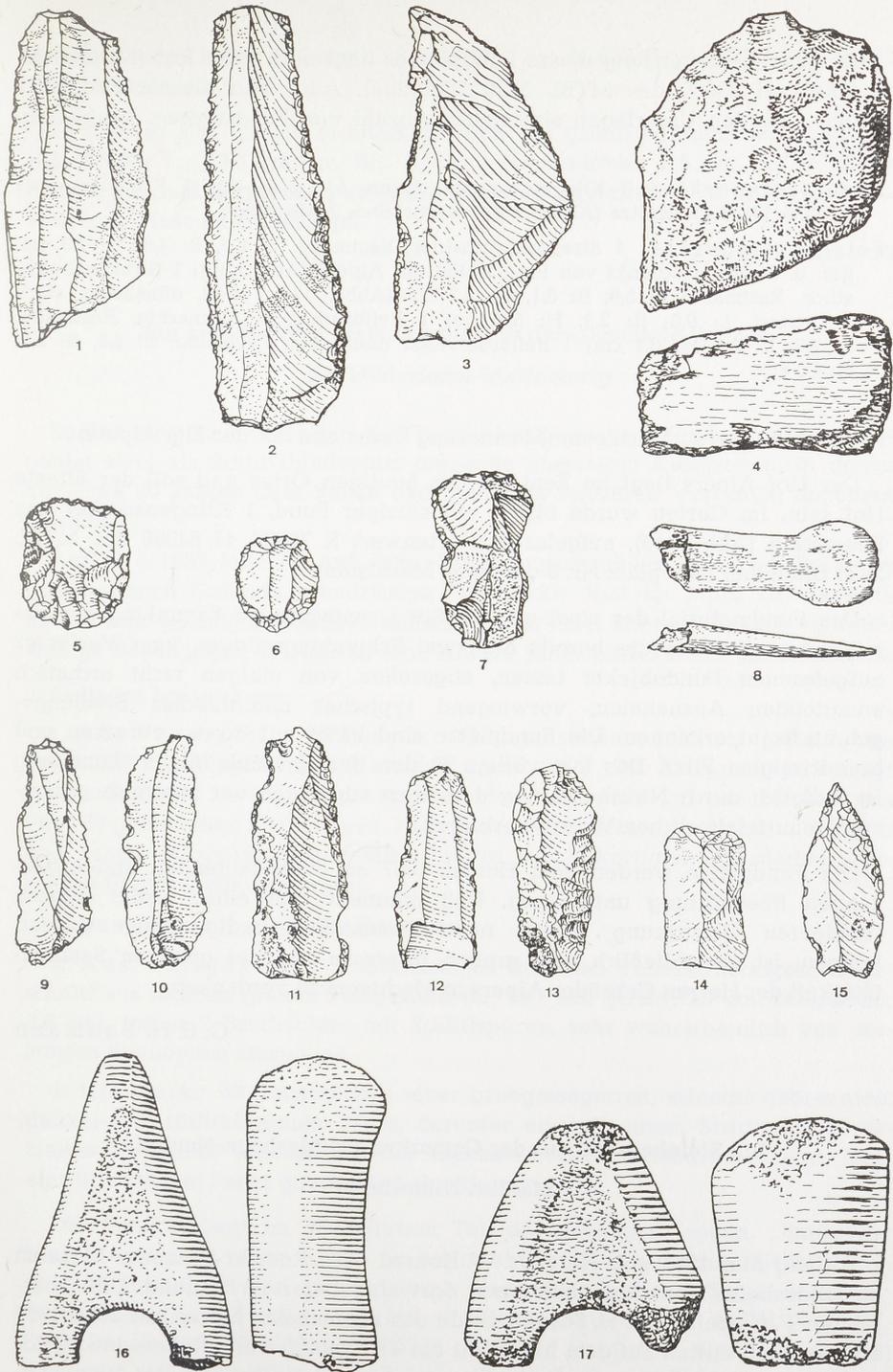


Abb. 5 Machtsum, Kr. Hildesheim-Marienburg  
 1—8: Fundplatz Wüstung Eddessum 9—17: Fundplatz Soestedterfeld  
 $\frac{2}{3}$  nat. Gr. Zeichnung: E. Grindel

Die genaue Begrenzung dieses Fundplatzes liegt noch nicht fest (Mittelwert R 70040, H 83960 des MTBL 3826 Dingelbe). Auch von diesem Fundplatz fehlen nach den Unterlagen eine ganze Anzahl von Fundstücken. Vorhanden sind noch:

Feuersteingeräte: 8 Klingen (einige davon Abb. 5, 9—13); 1 Klingenschaber (Abb. 5, 14); 1 Pfeilspitze (Abb. 5, 15); 3 Kernsteine; 2 Abschläge.

Felssteingeräte: 1 Streitaxtbruchstück, Restmaße: L: 6,6, B: 4,6, H: 2,9 cm, gef. u. d. Slg. geschenkt von Frau Katharina Alpers (Abb. 5, 16); 1 Streitaxtbruchstück, Restmaße: L: 5,9, B: 5,1, H: 3,7 cm (Abb. 5, 17); 1 Beil, dünnackig, stark verwittert, L: 9,0; B: 2,3, H: 5,2 cm; 1 Beilbruchstück, dickackig, Restmaße: L: 7,0, B: 4,4, H: 6,1 cm; 1 Beilbruchstück, dünnackig, Restmaße: L: 6,8, B: 2,9, H: 4,6 cm.

#### H) Hof Alpers, Machtsum (Markierung Buchstabe HA der Slg. Alpers)

Der Hof Alpers liegt im Zentrum des heutigen Ortes und soll der älteste Hof sein. Im Garten wurde bisher ein einziger Fund, 1 Klingenschaber aus Feuerstein (Abb. 3, 15), aufgelesen (Kartenwert R 70600, H 84990 des MTBL 3826 Dingelbe; Fundplatz Nr. 9 der Gem. Machtsum).

Das Fundmaterial der einst ca. 700 Stück umfassenden Sammlung der Familie Alpers sowie die bereits auf zwei Erkundungsgängen vom Verfasser aufgelesenen Fundobjekte lassen, abgesehen von einigen recht archaisch anmutenden Ausnahmen, vorwiegend typisches neolithisches Siedlungsgebrauchsgut erkennen. Die Fundplätze sind besät mit Tonwarebrocken und brandrissigem Flint. Das fast völlige Fehlen der Keramik in der Sammlung ist lediglich durch Nichtbeachtung derselben zugunsten der zahlreich gesammelten mittelalterlichen Ware zu erklären.

Die Fundplätze werden vom Herbst 1967 ab einer laufenden und ergänzenden Beobachtung unterzogen. Daß nunmehr von einer bisher nahezu fundleeren Gemarkung bereits neun Fundstellen nachgewiesen werden können, ist ausschließlich dem großen Interesse und der genauen Sammel-tätigkeit der Herren Gebrüder Alpers in Machtsum zu verdanken.

G. E. H. Baumann

### Ein Steinbeilfund aus der Gemarkung Hildesheim-Neuhof, Stadtkr. Hildesheim

Anfang Mai 1967 gab Herr Dr. W. Konrad vom Roemer-Pelizaeus-Museum zu Hildesheim Nachricht über einen dort eingelieferten Beilfund. Die Oberschüler F. Garrelts und H. Seeger, beide aus Hildesheim, hatten am 26. 4. 1967 ein Steinbeil mitten auf dem hier dicht am Trillkebach vorbeiführenden Waldrandweg am Westhang des Steinberges aufgefunden. Der Fundort liegt nach